

GUTEN MORGEN

Literatur statt Badehoserverlust



DIRK LORENZ-BAUER über Neues aus der Unterwasserwelt

Unterwassermusik kennt man schon. Soll ja sehr entspannend sein und wird erfolgreich in Bad Sulzas Therme geboten. Dort sind die Verantwortlichen stets für eine Überraschung gut, um zu begeistern. Das wird nun fortgesetzt – mit dem Projekt „Geschichten hören unter Wasser“. Die Premiere soll am Freitag im Liquid-Sound-Tempel von 21.30 bis 22 Uhr stattfinden. Die für's feucht-fröhliche Erlebnis geeigneten Minidramen, die Erzählungen, Geschichten und Gedichte, die ins Wasser übertragen werden, dürften nicht nur Literaturfans begeistern. Interessant ist das Angebot allemal. Und Lustiges soll auch zu hören sein. Wenn Sie bei ihrem nächsten Besuch der Therme freitags also laut lachende Badegäste wahrnehmen, hat das nichts damit zu tun, dass jemand beim Sprung ins Wasser die Badehose verloren hat.

WÜNSCHE 2019



Thomas Parpart (63), Spielwarenhändler aus Apolda: In der Bachstraße gegenüber unseres Spielwarenladens ist eine Fläche, auf der regelmäßig Fahrzeuge stehen. Nie lange, immer nur kurz. Täglich lässt sich das beobachten. Dort drei Flächen zum Kurzzeitparken auszuweisen, das wäre sinnvoll. Zum einen könnten sich Auswärtige dort am Stadtplan informieren, zum anderen wäre dem Einzelhandel geholfen. Das Argument der Stadt, die Fläche sei nicht für Pkw ausgelegt, akzeptiere ich nicht. Zum Zwiebelmarkt stand dort sogar das Kinderkarussell. Ein Stadtmitarbeiter sagte mir jedoch, dass die Politik dort keine Änderung möchte. Das kann doch nicht sein! Foto: Dirk Lorenz-Bauer

Ab 13. Januar Ausstellung neu

Apolda. „Ika Kerkovius – Eine Künstlerin des Bauhauses“ ist die neue Ausstellung im Kunsthaus Apolda Avantgarde überschrieben. Sie soll vom 13. Januar bis zum 13. März gezeigt werden. Voraussichtlich schon am kommenden Montag beginnen die Aufbauarbeiten für die Ausstellung.

LESER-SERVICE

Zustellung und Abo: (0361) 555 0550
Mo bis Fr 7–18 Uhr, Sa 6–14 Uhr
leserservice@thueringer-allgemeine.de
www.thueringer-allgemeine.de/leserservice

Lokalredaktion: (03644) 53 37 11
apolda@thueringer-allgemeine.de
www.apolda.thueringer-allgemeine.de

Zentralredaktion: (0361) 227 51 18
leserbriefe@thueringer-allgemeine.de
www.thueringer-allgemeine.de

Anzeigen: (0361) 555 05 55
Mo bis Fr 7–18 Uhr
anzeigenservice@thueringer-allgemeine.de
www.thueringer-allgemeine.de/anzeigen

Tickets: (0361) 227 52 27
Mo bis Sa 9–20 Uhr
www.ticketshop-thueringen.de



40. Apoldaer Silvesterlauf mit mehr Teilnehmern

Mehr Teilnehmer als in den vergangenen Jahren konnte der 40. Apoldaer Silvesterlauf aufbieten. Wie immer wurden die Startnummern für die Tombola genutzt. Als ersten Preis

gab es einen Karpfen und ein Wochenende mit einem Mietwagen von Opel. Apoldas Bürgermeister Rüdiger Eisenbrand zündete die Raketen zum Start und Lothar Trübner betätigte die Startklappe. Zum ersten Mal

traten auch Muttis mit ihren Buggys zum Wettlauf an. Im Bild ist eine Apoldaer Freundesgruppe zu sehen, die schon zum 3. Mal in Verkleidung

beim Nordic Walking mitmachte. Diesmal hieß das Thema „Zoo“. Von links: Niklas, Felix H., Sina, Moritz, Felix F., Maja und Yanik. Seite 23: Sport FOTO: PETER HANSEN

Weitere Kandidatur möglich

Die Abgeordnete Sabine Berninger von der Linkspartei trägt sich mit Gedanken einer Direktkandidatur im Wahlkreis 31

VON DIRK LORENZ-BAUER

Landkreis. Der nun langsam beginnende Landtagswahlkampf wird spannend, besonders auch im Wahlkreis 31 (umfasst den Altkreis Apolda und einige Weimarer Ortsteile). Nachdem der Ettersburger Thomas Gottweiss (CDU) ja bereits von seinem Kreisverband nominiert wurde und der Apoldaer der Bio-Imker Max Reschke (23) eine Direktkandidatur für Bündnis 90/Die Grünen angekündigt hat, sprach unsere Zeitung gestern mit einer weiteren potenziellen Direktkandidatin, Sabine Berninger von der Linkspartei.

Die 47-jährige Landtagsabgeordnete bekräftigte nun erneut ihr Interesse, ebenfalls im Wahlkreis 31 antreten zu wollen. Das habe sie den Genossen bereits signalisiert. Allerdings möchte sie erst noch die offizielle Nominierung durch den Kreisverband Apolda-Weimarer Land abwarten, bat sie um Verständnis da-

für, dass sie noch nicht konkret werden könne: auch betreffs ihres Programms. Zu gegebener Zeit und ab der Nominierung werde sie dann auch ihre Themen veröffentlichen.

Sabine Berninger wurde in Leinefelde geboren, sie ist ledig, kinderlos und von Beruf unter anderem Diplom-Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin. Ihr aktueller Wohnsitz ist Elxleben.

Seit Januar 2015 hat Sabine Berninger ihr Wahlkreisbüro in Bad Berka. In den aktuellen Thüringer Landtag zog sie über die Liste ein. Inzwischen sei sie bei der Linken im Weimarer Land heimisch geworden, hier auch organisiert, sagt sie.

Dass es im hiesigen Wahlkreis für die Linke möglich ist, ganz gute Ergebnisse zu erzielen, darauf setzt die Politikerin nach eigener Aussage. Ihr Motto, das sie sich als derzeitige Landtagsabgeordnete gegeben hat, lautet: „Meine Aufgabe als linke Politikerin sehe ich darin, darum zu



Die 47-jährige Abgeordnete Sabine Berninger bei ihrer Arbeit im Thüringer Landtag. Die Exlebenserin trägt sich mit dem Gedanken einer Direktkandidatur im Landtagswahlkreis 31. Seit 2015 hat sie ein Wahlkreisbüro in Bad Berka. FOTO: PETER MICHAELIS

kämpfen, dass die Grundsätze der Menschenwürde und des Sozialstaatsprinzips auf alle hier lebenden Menschen angewendet werden. Die Menschenrechte

sind unteilbar und gelten für alle Menschen, dafür streite ich.“

Der Landtagswahlkreis 31 wurde viele Jahre lang von der

CDU-Abgeordneten und späteren Ministerpräsidentin Christiane Lieberknecht dominiert. Sie tritt allerdings im Herbst nicht mehr zur Wahl an.

Im Fall der Fälle ohne Doppelfunktion

Würde CDU-Direktkandidat Thomas Gottweiss in den Landtag gewählt, müsste er Posten des Bürgermeisters abgeben

VON DIRK LORENZ-BAUER

Ilmtal-Weinstraße. Das Fell des Bären wird erst zerlegt, wenn er tot ist. – Die Frage nach dem „Was wäre wenn?“ sei aber berechtigt, meint Thomas Gottweiss (CDU). Der Bürgermeister der Landgemeinde Ilmtal-Weinstraße ist Direktkandidat der CDU im Landtagswahlkreis 31.

Fraglich ist also, was mit seinem Posten passiert, wenn Gottweiss in den Landtag einzieht.

Beide Posten, den eines Abgeordneten und eine hauptamtlichen Bürgermeisters, schließen sich qua Gesetz gegenseitig aus, sagt Gottweiss. Er kann also nur eins von beiden machen. Er sei im Mai 2014 auf sechs Jahre gewählt worden, die reguläre Neu-

wahl eines Bürgermeisters würde also im Mai 2020 stattfinden.

Würde Gottweiss in den Landtag gewählt, täte sich von Ende Oktober 2019 bis zum Mai 2020 eine „Bürgermeisterlücke“ auf. Diese könnte mittels des Beigeordneten überbrückt werden. Aktuell ist das die Oßmannstedter Bürgermeisterin Anita Diener von den Freien Wählern.

Sie ist Mitglied im Landgemeinderat. Allerdings ist unklar, wer künftig Beigeordneter ist, weil erst in der Kommunalwahl im Frühjahr ermittelt wird, wie der neue Landgemeinderat besetzt ist. Anita Diener müsste also erstens wieder in diesen gewählt werden und zweitens vom Gremium auch wieder als Beigeordnete bestimmt werden. Oder es

wird jemand anderes. Die „Bürgermeisterlücke“ könnte aber auch durch Neuwahl ausgefüllt werden. Ob die Kommunalaufsicht das befürwortet oder auf den ohnehin anstehenden regulären Wahltermin 2020 verweist, bleibt abzuwarten. Ebenso, ob Gottweiss bei der Landtagswahl überhaupt siegt. Wie gesagt: Das Fell des Bären...

Dirk Schütze geht zur Feuerwehr

Bürgermeister löst Versprechen ein

VON MARTIN KAPPEL

Bad Sulza. Der Bürgermeister der Kurstadt wird in dieser Woche sein Wahlversprechen einlösen und der Freiwilligen Feuerwehr Auerstedt-Reisdorf sowie dem Feuerwehrverein beitreten. Das teilte Dirk Schütze gestern selbst dieser Zeitung mit.

Wehrleiter Olaf Haller bekomme bald seinen ausgefüllten Antrag zurück, den er Schütze zur Bürgermeisterparty ausgehändigt hatte. Das Versprechen hatte Schütze im Wahlkampf gegeben. „Wenn ich Bürgermeister werde, dann komme ich zu euch“, so Schütze damals. Damit hatte er sowohl Beifall als auch Kritik geerntet. „Es hieß, man könne das Hauptamt nicht mit dem Ehrenamt verbinden. Ich sage hingegen, ich möchte wissen, worüber ich als Bürgermeister spreche und was die Bedürfnisse der Kameraden sind, um die richtigen Entscheidungen zu treffen.“ Andere Amtsinhaber wie etwa Thomas Gottweiss von der Ilmtal-Weinstraße machten vor, dass und wie es geht. Und während Schütze noch auf seine Ausrüstung warte, richtet er sich bereits auf den ersten Lehrgang ein.

Mehrere Schlägereien am Neujahrsmorgen

Apolda/Großheringen. Zu mehreren Einsätzen wegen körperlicher Auseinandersetzungen mussten Beamte der Polizei Apolda am Neujahrsmorgen im Stadtgebiet und nach Großheringen ausrücken.

In der Oststraße in Apolda hatte gegen 1 Uhr ein 34-Jähriger beobachtet, wie ein 36-Jähriger einen Boller in Richtung eines Pkw warf. Eine 34-Jährige wollte die anschließende körperliche Auseinandersetzung schlichten und bekam ebenfalls einen Schlag ab.

Nach übermäßigem Alkoholkonsum kam es gegen 1.30 Uhr in der Leutloffstraße zwischen Bekannten zu einem Streit, der ebenfalls eskalierte: Ein 26-Jähriger schlug auf einen 45-Jährigen ein. Um eine weitere Auseinandersetzung zu verhindern, musste der 26-Jährige den Rest der Nacht im Polizeigewahrsam verbringen.

Gegen 2 Uhr kam dann zunächst vor, dann im Großheringer Jugendclub zu einer Schlägerei zwischen mehreren Jugendlichen. Ein 16-Jähriger hatte wegen einer erloschenen Beziehung den Streit angefangen. Die Polizei nahm die Personalien aller Beteiligten auf und erstattete Anzeigen wegen Körperverletzung. (red)

Bronzeschmelze läuft aus

Keine Auswirkungen auf Produktion bei Viega in Großheringen

VON MARTIN KAPPEL

Großheringen. Der Zwischenfall auf dem Produktionsgelände bei Viega in Großheringen hat zwar Sachschäden hinterlassen, jedoch keine negativen Folgen für die Produktion des international tätigen Familienunternehmens. Wie Werkleiter Ekkehard Wenkel dieser Zeitung mitteilt, war am Abend des 30. Dezember in der Gießerei Bronzeschmelze ausgelaufen, was zu einem Feuerwehreinsatz führte (TA berichtete). Etwas drei bis fünf Liter der flüssigen Legierung waren wegen eines technischen Defekts aus dem Warmhalteofen ausgetreten und auf ein Schutzblech getropft. Die Schmelze erzeugte große Hitze, so dass Kabel an der darunter lie-

genden Arbeitsbühne heiß wurden. Der dadurch entstandene Kabelschmorbrand führte zu einer Rauchentwicklung, Feuer sei jedoch nicht ausgebrochen, wie Ekkehard Wenkel erklärt. Der Sachschaden wird auf unter 10.000 Euro geschätzt. Es müssten lediglich die Bleche und Kabel ausgetauscht werden. Für den Produktionsbetrieb habe der Vorfall, der sich während der Betriebspause ereignete, jedoch keine negativen Konsequenzen, so der Werkleiter.

Auch habe das Sicherheitskonzept trotz Abwesenheit der Belegschaft sehr gut funktioniert. Die Freiwilligen Feuerwehren aus Bad Sulza und Großheringen seien direkt alarmiert worden und schnell vor Ort gewesen. Ein fünfminütiger

Löschangriff habe gereicht, um den örtlich begrenzten Schmorbrand unter Kontrolle zu bekommen. Die über Tausend Grad heiße Schmelze hatte keinen direkten Kontakt mit feuerempfindlichen Bereichen.

Warum war der Warmhalteofen trotz Betriebsferien überhaupt aktiv? Das hat technische Gründe, wie Ekkehard Wenkel ausführt. Wäre die Einheit stillgelegt worden, hätten die Mitarbeiter den Ofen zum Produktionsstart über zehn Tage wieder hochfahren müssen. Hält die flüssige Bronze jedoch durchgängig 1100 Grad, kann nach Neujahr direkt mit der Arbeit begonnen werden. Ein Defekt am Temperaturfühler ließ die Masse jedoch heißer werden. Dadurch konnte die Schmelze austreten.



Bodenplatte ist fertiggestellt

Fertiggestellt ist inzwischen die Bodenplatte für den zukünftigen neuen Funktionsbau des Bestattungsinstitutes Apolda. Rund 1,3 Millionen Euro werden in das Projekt neben dem Bestandsbau Utenba-

cher Straße 66 investiert. Den Rohbau führt die Firma Eichel & Strzala Bau aus. Die künftige Nutzfläche beläuft sich auf 400 Quadratmeter. Fertigstellung: voraussichtlich im Herbst. FOTO: D. LORENZ-BAUER